

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische Äquivalenz

1. Während logische Äquivalenz eine präzise definierte 2-stellige Relation ist, kann man semiotische Äquivalenz mittels den bereits von Bense (1975, S. 116 f.) eingeführten "Realitätswerten", die er später "Repräsentationswerte" nannte, bestimmen. Hingegen sprechen wir von ontischer Äquivalenz, wenn es innerhalb der in Toth (2015) definierten Systemrelation $S^* = [S, U, E]$ korrespondierende Objekte Ω gibt, welche in mehr als einer Subrelation von S^* erscheinen können. Metasemiotisch werden diese in der Regel durch verschiedene Zeichen, d.h. Wörter ausgedrückt.

2.1. Ontische Äquivalenz von $R[S, U]$ und $R[U, S]$

Beispiele für diese Form von ontischer Äquivalenz sind umgebungsadessive Balkone und systemadessive Loggias.



Oberstr. 275, 9014 St. Gallen



Schaffhauserstr. 554, 8052 Zürich

2.2. Ontische Äquivalenz von $R[S, U]$ und $R[U, E]$

Beispiele für diese weitere Form von ontischer Äquivalenz sind Erker und Türme an Einfriedungen.



Bergheimstr. 7, 8032 Zürich



Limmatstr. 90, 8005 Zürich

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Zu einer triadischen Systemdefinition. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

3.5.2015